Sind Sie nicht auch der Meinung? : Kinobesitzer, pflegt den Kulturfilm!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 105

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

scher Gemeinschaftsfilm, der im Valle Maggia ein Kollektiv einheimischer Schauspieler beschäftigte. Der Film will in humorvoll gelockerter Form nach dem Drehbuch von A. Kern und V. Gilardon die Erlebnisse von vier jungen Schweizern aus den drei Sprachgebieten bei der Urbarisierung tessinischen Bodens und der Wiedererrichtung eines zerfallenen Dörfchens erzählen. Den Tessiner spielt Ettore Cella, den Welschschweizer Jean Fleury, die beiden Deutschschweizer sind vertreten durch Alfred Lucca und Will Roettges. Einzige weibliche Hauptrolle: Lilian Hermann. An der Kamera Ady Lumpert. Verleih Eos-Film, Basel.

Landammann Stauffacher (Heinrich Gretler) mit seinen zwei Kindern (Anne-Marie Blanc, bekannt als «Gilberte», und Cäsar Alemanni).

«Bider, der Flieger».

Nach dem biographischen Werk von Otto Walter hat die Filmkunst, Zürich, einen dem Pionier der schweizerischen Militäraviatik gewidmeten Bider-Film hergestellt, dessen Drehbuch Friedrich Raff schrieb. Die Außenaufnahmen wurden in Biders Heimatort Langenbruck, in Basel und Bern und in den Alpen gedreht. Der Regie von Leonard Steckel stand ein großes Ensemble zur Verfügung, u. a. mit Robert Freitag (Zürcher Schauspielhaus) als Titelfigur, Herta Heger, Lee Ruckstuhl, Ellen Widmann, Rudolf Bernhard, Max Knapp, M. W. Lenz, Hermann Gallinger, Sigfrit Steiner, Willy Ackermann. Flugtechnische Beratung Dr. Erich Tilgenkamp, Musik Werner Kruse. Verleih Coram-Film A. G., Zürich.

«Landammann Stauffacher».

Ein von der Präsens-Film A.G., Zürich, unter dem Patronat der Schweizer Nationalspende hergestellter Film, der die dramatischen Ereignisse im Bund der jungen Waldstätte um 1313 bis 1318 während der Amtsperioden von Landammann Werner Stauffacher, vom Ueberfall der Schwyzer auf das Kloster Einsiedeln bis zum Tag vor der Schlacht am Morgarten zusammenfaßt. Neuartig ist, daß in der Nähe des historischen Bodens ein Filmdorf im Stile jener Zeit gebaut wurde, wo sich die meisten Aufnahmen abwickelten. Drehbuch-Autoren sind Richard Schweizer und Kurt Guggenheim. Regie führt Leopold Lindtberg. Die Musik schrieb der Komponist Robert Blum, dem dieser Tage der Anteil am Zürcher C. F. Meyer-Preis für sein Schaffen zuerkannt wurde.

«Emil».

Eine Dialektkomödie, für Emil Hegetschweiler geschrieben und von ihm in der Titelrolle mit weiteren bekannten Darstellern gespielt. Regie Max Haufler. Ein Gloria-Film im Verleih der Praesens, Zürich.

Sind Sie nicht auch der Meinung?

Kinobesitzer, pflegt den Kulturfilm!

In den normalen Programmen der Lichtspieltheater laufen jahraus und jahrein Dutzende von wertvollen Kulturfilmen als «Beigabe» zum Hauptfilm, die vielen Besuchern sehr viel Freude bereiten. Ja man kann sogar sagen, daß es Leute gibt, die ausgesprochen wegen diesen Filmen ein bestimmtes Kino aufsuchen, weil sie dann etwas sehen, was ihr Interesse besonders in Anspruch nimmt. Der Kulturfilm befindet sich heute auf einer Stufe der Vollendung, die ihm einen ersten Platz in den Programmen garantieren sollte. Durchgeht man die Ankündigungen in den Tageszeitungen, so wird man nun aber finden, daß in vielen Fällen der Kulturfilm nur ganz nebenher, um nicht zu sagen, verschämt angezeigt wird; es kommt dies nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Größe der Schrift zum Ausdruck. Nur sehr wenige Lichtspieltheaterbesitzer haben die richtige «Nase» dafür, wann sie einen Kultur- oder Dokumentarfilm in ihren Annoncen groß herausstellen (sollten). Und doch ist es auch vom geschäftlichen Standpunkt aus falsch, wenn dem Beiprogramm in der Werbung so wenig Gewicht beigelegt wird.

Damit kommen wir auf die Frage der vermehrten Pflege des Kulturfilms in den Lichtspieltheatern überhaupt zu sprechen. Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, dem muß es auffallen, welchen Zuspruch die Sondervorstellungen von Dokumentar- und Kulturfilmen haben, die oft auf Schmalfilmapparatur vorgeführt werden. Tausende von begeisterten Zuschauern strömen in jene meist in Versammlungssälen vor sich gehende Vorstellungen — und der Lichtspieltheaterbesitzer scheint nicht zu merken, wie ihm auf diese Weise ein recht beträchtlicher Strom von Besuchern davonzieht. Wir finden, beim heutigen Stand der Kinotechnik sollten Theater, die dazu die bauliche Möglichkeit haben, viel mehr für die Aufstellung einer Schmalfilmapparatur sorgen, um auf dieser mehr und mehr jener aktuellen Schmalfilme vorführen zu können, die jetzt in Versammlungssälen, Sitzungszimmern und nicht immer sehr geeigneten Lokalen anderer Art einem ständig wachsenden Kreis von Filmenthusiasten gezeigt werden. Mit dem Einbau einer Schmalfilmapparatur kann der Theaterbesitzer aber noch etwas anderes erreichen; es gibt überall Vereine, die für ihre speziellen Zwecke den Mitgliedern Schmalfilme vorführen wollen. Man denke an die Turn- und Sportvereine, an die Naturfreunde aller Gattungen, an die Techniker und Bastler usw. Diese Vereine samt ihrem Anhang kann der Theaterinhaber an sich ziehen, wenn er es ihnen möglich macht, ihre (oft nur gemieteten) Schmalfilme an Matineen oder sonstigen Sonderveranstaltungen im Kino einwandfrei vorzuführen. Denn jeder Verein wird es höchst wahrscheinlich vorziehen, solche Vorstellungen in einem zweckmäßig eingerichteten Tonfilmkino abzuhalten, statt in einem schlecht ventilierten, projektions- und tontechnisch gewöhnlich sehr ungenügenden Raum, der es meist nicht gestattet, aus dem Film die Schönheiten richtig herauszuholen, die ihm innewohnen.

Daher sollte unsere Parole lauten: *Mehr Pflege des Kulturfilms, sei es Normal- oder Schmalformat!* (·)